

# Marzahn- Hellersdorf *links*

32. Jahrgang / Juni + Juli 2022

DIE LINKE. Marzahn-Hellersdorf · Informationsblatt

## Grün- und Freiflächen erhalten - Nachverdichtung mit Augenmaß

Unsere Stadt wächst und Wohnraum wird dringend gebraucht. Im Mittelpunkt steht oftmals die Nachverdichtung in bestehenden Wohngebieten. Neue, großflächige Stadtquartiere sind geplant, werden jedoch aufgrund des Planungsvorlaufs erst in den nächsten Jahren sukzessive entstehen können.

Marzahn-Hellersdorf hat beim Wohnungsneubau in den vergangenen Jahren einen enormen Beitrag geleistet. In fast jedem Stadtteil ist die Bautätigkeit sichtbar. Das führt auch zu Konflikten. Denn nutzbare Grundstücke sind knapp und so wird überall dort nachverdichtet, wo es rechtlich zulässig ist. Doch rechtlich zulässig muss nicht heißen, dass sich das jeweilige Vorhaben tatsächlich sinnvoll in die Umgebung einfügt.

Zu einem besonderen Ärgernis ist hierbei die beabsichtigte Bebauung von Innenhöfen geworden. Die oftmals grünen Oasen sind zumeist im Eigentum der jeweiligen Wohnungsbaugesellschaft oder des Landes und gelten als Bauflächen. Darunter befinden sich ehemalige Kindergartengrundstücke ebenso wie bisher unbebaute Areale. Eine Nachverdichtung mit Wohnungen stößt immer wieder auf heftigen Widerstand der Nachbarinnen und Nachbarn. Inzwischen hat sich in Berlin ein breites Bündnis von Nachbarschaftsinitiativen gebildet, das sich gegen diese Form der Nachverdichtung

wehrt. Ziel ist der Erhalt wohnortnaher Grün- und Freiflächen.

In Marzahn-Hellersdorf ist es zumindest teilweise gelungen, Innenhöfe für die Nachbarschaft zu sichern. Mit der Aufstellung von Bebauungsplänen konnte erreicht werden, dass eine Wohnbebauung ausgeschlossen wird. Stattdessen sollen ehemalige

Kindergarten- und Schulplätze, Bibliotheken und Jugendklubs geben können.

Aber auch der vollständige Erhalt des vorhandenen Grüns muss auf einigen Grundstücken möglich sein. In der Kölpiner Straße in Marzahn-Nord beispielsweise ist über die Jahre ein dicht bewachsenes Areal entstanden. Die Linksfraktion hat nun



Kindergartengrundstücke auch ausschließlich für neue Kitas genutzt werden dürfen. Damit wird eine Bebauung deutlich begrenzt und die Akzeptanz in der Nachbarschaft gestärkt. Hierbei verfolgen wir als LINKE in Marzahn-Hellersdorf den Grundsatz, dass bei der Nutzung von öffentlichem Grund und Boden nunmehr die soziale Infrastruktur Vorrang hat. Nur so wird es auch langfristig ausreichend

mehr vorgeschlagen den Baumbestand vollständig zu erhalten und die vorhandenen Freiflächen als Gemeinschaftsgarten zu nutzen. Das kann zu einem spannenden Nachbarschaftsprojekt werden und leistet gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Stadtklima.

BJOERN TIELEBEIN

### Statt flüchtiger Betrachtung

Politische Flüchtlinge aus der Ukraine  
hoch willkommen

Wenig begeistert empfangen

politische Flüchtlinge schwarz, muslimisch  
politische Flüchtlinge zweiter Klasse

Ab-Gründe:

rassistisch benachteiligt

nicht vorm sibirisch kalten

Aggressor geflohen.

Jürgen Riedel

Wollen Sie **Marzahn-Hellersdorf links**  
regelmäßig lesen? Dann teilen Sie uns  
Ihren **Abowunsch** mit an:  
[bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de](mailto:bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de)  
mit Betreff: **MaHeli-Abo**  
oder per Telefon: **030 5412130**

### Folgen Sie uns:



[https://www.facebook.com/  
DIELINKE.Marzahn.  
Hellersdorf](https://www.facebook.com/DIELINKE.Marzahn.Hellersdorf)



[https://www.instagram.  
com/dielinke\\_mahe/](https://www.instagram.com/dielinke_mahe/)



[https://twitter.com/  
DIE\\_LINKE\\_MaHe](https://twitter.com/DIE_LINKE_MaHe)

### Außerdem in dieser Ausgabe:

**Seite 2:** Nachverdichtung in Wohngebieten /  
Bedingungsloses Grundeinkommen

**Seite 3:** Petra Pau: Zeitenwende / #lebenteilen - Was bedeutet das im 21. Jahrhundert?

**Seite 4:** Dr. Manuela Schmidt: Weitere  
Stärkung der Bezirke erreicht / Seilbahn ab  
2023 wieder Teil des Nahverkehrs

**Seite 5:** Schafe in der Weierkette / Aus  
dem Bezirksvorstand

**Seite 6:** Tipps und Termine / Standpunkt:  
Realität, Trugbilder und DIE LINKE

#### Innenseiten I und II:

Aus der BVV-Linksfraktion:

- Neues Bürgeramt / Schulgärten /  
Einbürgerungsstelle
- Verkehrskreuz Springpfuhl / machBar 37

## Mehr Wohn- und Lebensqualität bei Verdichtung in bestehenden Wohnanlagen der kommunalen Wohnungsbaugesellschaften

Die Linksfraktion im Berliner Abgeordnetenhaus sieht die dringende Notwendigkeit, die Zielzahlen des Stadtentwicklungsplans Wohnen und damit verbundene Zielzahlen für die Nachverdichtung bestehender Quartiere fundiert zu diskutieren und städtebauliche Konzepte zu entwickeln, die die tatsächlichen Bedarfe anerkennen und einer ernsthaften Wahrnehmung der hoheitlichen Aufgabe einer geordneten Stadtentwicklung Ausdruck verleihen. Dabei sind folgende Punkte elementar:

1. Respekt vor gewachsenen städtebaulichen Strukturen und den langfristigen Folgen städtebaulicher Entwicklungen: Konzepte aus der Entstehungszeit der Kieze und Wohnanlagen sind zu bewahren und wo nötig so weiterzuentwickeln, dass gute und gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse befördert werden. Bestehende und durch die Nachverdichtung wachsende Bedarfe an sozialen und sonstigen Infrastrukturen sind so zu berücksichtigen, dass für jetzige und zukünftige Bewohnerinnen und Bewohner ein Mehrwert entsteht.

2. Anerkennung des Klimawandels und daraus resultierender Bedarfe für die Stadtentwicklung: Frei- und Grünflächen sind soziale Begegnungs-

räume und bieten Erholung vom stressigen und arbeitsintensiven Alltag vieler Berlinerinnen und Berliner, die kein Haus mit eigenem Garten oder regelmäßigen Urlaub haben. Sie haben darüber hinaus bereits jetzt und zukünftig noch viel mehr eine wichtige Funktion für das Mikroklima in den Kiezen. Sie sind weder Luxus noch Brache, sondern wertvolle Ressource für die städtische Anpassung an den Klimawandel und als solche in Zeiten der Klimanotlage zu qualifizieren.

3. Die Einbeziehung der Bewohnerinnen und Bewohner als Mehrwert für die Planung: Es sollte nachdenklich stimmen, wenn Nachverdichtungsprojekte landeseigener Unternehmen zunehmend unter Polizeischutz vorbereitet werden müssen. Die Beteiligung der Nachbarschaft ist mit Beginn der Planung einer Nachverdichtung sicher zu stellen, ist transparent und ergebnisoffen zu gestalten. Dies dient nicht nur der Schaffung von Akzeptanz, sondern auch der Qualifizierung von Vorhaben im oben genannten Sinne.

4. Der soziale Versorgungsauftrag der landeseigenen Wohnungsunternehmen ist für uns nicht verhandelbar. Dazu gehört, dass die Unternehmen bei Nachverdichtungsprojekten ein stärkeres Interesse

dafür entwickeln müssen, an den jeweiligen Orten mit den Anwohner\*innen auf Augenhöhe über die Planziele und die Sinnhaftigkeit von Projekten zu diskutieren. „Beteiligung“ sollte sich nicht mehr auf Marginalien der Außenraumgestaltung beschränken, sondern auch das „Ob“ beinhalten. Mieter(bei)räte in den bestehenden Quartieren sind hier als wichtige Mittler\*innen einzubeziehen. Die Wohnraumversorgung Berlin AöR sollte das Prozesscontrolling für Nachverdichtungsprojekte absichern und eine echte Beteiligung der Anwohner\*innen und die Abwägung städtebaulicher Kriterien bei Bauvorhaben begleiten.

BJOERN TIELEBEIN



Zum kompletten Beschluss geht es hier: [www.linksfraktion.berlin](http://www.linksfraktion.berlin)

## Mit LINKS zum Grundeinkommen

### Mitgliederentscheid über das Bedingungslose Grundeinkommen

In der LINKEN wird es aufgrund der Initiative zahlreicher engagierter Genossinnen und Genossen den ersten durch Unterschriften herbeigeführten Mitgliederentscheid geben. Es ist zudem nach Beschluss des Parteiprogramms der erste Mitgliederentscheid auf Bundesebene zu einer inhaltlich-programmatischen Frage. Beim Mitgliederentscheid geht es darum, ob ein emanzipatorisches, bedingungsloses Grundeinkommen (BGE) künftig fester Bestandteil der Programmatik der LINKEN werden soll. DIE LINKE wäre dann die erste und einzige große, parlamentarisch und gesellschaftlich stark verankerte Kraft, die sich für ein Bedingungsloses Grundeinkommen einsetzt. Das würde der Idee des Bedingungslosen Grundeinkommens einen kräftigen gesellschaftlichen Schub geben.

Auch die Mitglieder der LINKEN in Marzahn-Hellersdorf diskutierten über den anstehenden Mitgliederentscheid und die unterschiedlichen Positionen zum Bedingungslosen Grundeinkommen. Als Referent stellte sich Moritz Fröhlich (im Foto oben links) den vielen Fragen und Statements. Stimmberechtigt sind alle Mitglieder der Partei DIE LINKE unabhängig von ihrem Alter (so sie das Mindestalter laut Satzung erreicht haben) und ihrer Staatsbürgerschaft. Voraussetzung ist außerdem, dass die Parteimitgliedschaft spätestens am ersten Tag des Mitgliederentscheides wirksam wird.

Jeder Mitgliederentscheid muss einen Antragstext enthalten, über den mit Ja oder Nein abgestimmt werden kann. Die zentrale Fragestellung, über die

im Mitgliederentscheid abgestimmt wird, ist, ob DIE LINKE ein emanzipatorisches, bedingungsloses Grundeinkommen in ihre Programmatik aufnehmen soll. Oder anders gesagt: Ob DIE LINKE sich jetzt zum BGE bekennt.

Der Antragstext, über den abgestimmt wird, ist folgender:

„Die Partei DIE LINKE nimmt ein emanzipatori-



sches bedingungsloses Grundeinkommen, wie es beispielsweise die BAG Grundeinkommen in und bei der Partei DIE LINKE vorschlägt, in ihre politische Programmatik auf. Sie lehnt neoliberale Grundeinkommensmodelle ab. Dazu wird der Parteivorstand aufgefordert, dem Bundestag bis

spätestens ein Jahr nach Abschluss dieses Mitgliederentscheides eine entsprechende Änderung des Parteiprogramms zur Einarbeitung eines linken bedingungslosen Grundeinkommenskonzeptes vorzuschlagen. Nach positiver Entscheidung des Parteitages soll der Parteivorstand auch in den Entwurf des Wahlprogrammes zur nächstfolgenden Bundestagswahl die Forderung nach einem linken

bedingungslosen Grundeinkommen aufnehmen.“

Bei einer Beteiligung von mindestens einem Viertel der Mitglieder muss eine einfache Mehrheit (mehr „Ja“ als „Nein“) mit „Ja“ stimmen, damit der Antrag angenommen wird und sich DIE LINKE damit offiziell für ein BGE ausspricht.

Der Mitgliederentscheid findet im September 2022 statt, das ist der beschlossene Zeitplan:

- 6. September 2022: Versand der Abstimmungsunterlagen
  - 13. bis 26. September 2022: Zeit der Abstimmung
  - 30. September 2022: Auszählung
- Alle weiteren Informationen unter: <https://mit-links-zum-grundeinkommen.de>

KRISTIAN RONNEBURG

## Petra Pau (MdB): Zeitenwende

Deutschland soll Europas stärkste Militärmacht werden. Das beschloss der Deutsche Bundestag Anfang Juni mit den Stimmen der CDU/CSU, von Bündnis 90/Die Grünen, der SPD und der FDP. Nur DIE LINKE. war und ist strikt dagegen - aus grundsätzlichen und aus finanziellen Erwägungen.

100 Milliarden Sondervermögen sollen diese „Zeitenwende“, Zitat Kanzler Scholz, bewirken. Zudem werden die Rüstungsausgaben auf 2 Prozent des

Bruttoinlandsprodukts (BIP) angehoben. Das sind Wahnsinnssummen, die künftig zusätzlich ins Militär fließen. Profiteure sind die Rüstungskonzerne. Apropos Sondervermögen: Wo ist das Sondervermögen zur Abwehr der drohenden Klimakatastrophe? Wo ist das Sondervermögen zur Beseitigung der Armut, inklusive Kinderarmut? Und wieso wird ein Sondervermögen nicht aus einer spürbaren Besteuerung der Multimillionäre und Milliardäre gebildet? In allen drei Fragen gibt es keine Zeitenwende.

Außenministerin Annalena Baerbock (Bündnis 90/Die Grünen) fürchtet zudem eine andere Zeitenwende. Sie hoffe, sagte sie, Europa werde „nicht

kriegsmüde“. Das war ein Stichwort für Gregor Gysi und seine Rede im Bundestag: „Was wäre denn die Alternative? Soll die deutsche Bevölkerung etwa kriegsbegeistert werden? Ausgerechnet Sie, die oberste deutsche Diplomatin, wollen in Deutschland also die Akzeptanz dafür steigern, dass Konflikte kriegerisch gelöst werden? Dazu möchte ich Karl Kraus zitieren. Der sagte: »Kriegsmüde ist das dümmste von allen Worten, die die Zeit hat. Kriegsmüde, das heißt müde des Mordes, müde des Raubes, müde der Lüge, müde der Dummheit, müde des Hungers, müde des Chaos...« Die Mehrheit unserer Bevölkerung ist friedliebend und deshalb kriegsmüde.“



Petra Pau © Linksfraktion im Bundestag



## #lebenteilen – Was bedeutet das im 21. Jahrhundert?

Im Rahmen des 102. Deutschen Katholikentages in Stuttgart war ich zu einer ganzen Reihe von Veranstaltungen eingeladen. Als Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages und religionspolitische Sprecherin meiner Fraktion diskutierte ich auf einem Podium der Katholischen Militärseelsorge mit einem Bischof und einem Generalleutnant über bewaffnete Drohnen. DIE LINKE lehnt sie eindeutig ab. Und obwohl bewaffnete Drohnen vom Bundestag kürzlich bereits bewilligt wurden, sind zahlreiche grundsätzliche Fragen weiterhin offen. Fragen nach der Einsatzmöglichkeit, nach Verantwortung und Entscheidungskompetenz, nach der Betreuung der Soldaten sowie völkerrechtliche und ethische Fragen allzumal.

In einer gut besuchten Konzerthalle sprach ich am nächsten Tag in einem Biblischen Impuls über neue Möglichkeiten sozialer Gerechtigkeit, die sich durch die Digitalisierung und dezentrale erneuerbare Energien eröffnen. „Hannas Loblied“ war Ausgangspunkt meiner Überlegungen. In diesem Zusammenhang warb ich erneut für ein bedingungsloses Grundeinkommen. Die Würde und das Recht jedes Menschen, frei von Armut und in Sicherheit leben zu können, waren auch

Themen in einem Bibelgespräch, zu dem ich eingeladen war. Veranstaltet wurde es vom Bund der religiösen Sozialisten in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

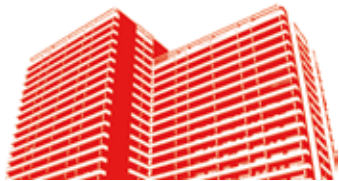
Auf der Bühne des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) diskutierte ich mit dem Bundesvorsitzenden Gregor Podschun über den

Wunsch nach mehr Beteiligung. Gerade diskutieren wir in der Wahlrechtskommission des Bundestages über eine Absenkung des Wahlalters und auch in einigen Bundesländern wurde das Wahlrecht auf 16 Jahre herabgesetzt. DIE LINKE hatte dies stets gefordert. Auch mit dem Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB) habe ich intensiv über Gerechtigkeit gesprochen.



Zahlreiche weitere Gespräche entstanden spontan auf meinem Rundgang. So habe ich mich gefreut, Jugendliche von Don Bosco zu treffen (*unser nebenstehendes Foto*), und ich sprach unter anderem mit dem Erzbischof von Berlin, Mitarbeiterinnen von Pax Christi und der Christlichen Arbeiterjugend. Dominierende Fragen waren die Bemühungen um Frieden in einer veränderten Weltlage sowie die zunehmende Armut durch die Auswirkungen der Inflation und der gestiegenen Energiepreise. Unmittelbar nach meiner Rückkehr nach Berlin ging es ganz praktisch weiter: auf dem Helene-Weigel-Platz half ich dem DRK bei der Ausgabe von Lebensmitteln.

PETRA PAU



## Ein neues Bürgeramt und mobile Bürgerdienstleistungen für Marzahn-Hellersdorf!

Der Berliner Senat hat erklärt, fünf neue Bürgerämter einrichten zu wollen. Hierdurch soll die Bearbeitungszeit und Terminvergabe verbessert und der wachsenden Bevölkerung Rechnung getragen werden.

Bereits in der vergangenen Wahlperiode hat sich DIE LINKE. Marzahn-Hellersdorf und wir als Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) für ein neues Bürgeramt im Bezirk stark gemacht. Diese Forderung wurde auf Antrag der Linksfraction von der BVV im Januar 2021 unterstützt.

In unserem Bezirk wurden in den vergangenen Jahren viele Wohnungen neu gebaut. Die soziale und kulturelle Infrastruktur muss dabei ebenso Schritt halten wie der Ausbau bürgernaher Dienstleistungen der Verwaltung. Die frühere Schließung der Bürgerämter in Marzahn-NordWest und Mahlsdorf stellt sich deutlich als Fehler heraus.

Wir begrüßen das Vorhaben des Senats ausdrücklich, denn bürgernahe Dienstleistungen sollten auch wohnortnah erreichbar sein. Der Sinneswandel hin zu mehr Bürgerämtern kommt zwar etwas spät, aber er ist richtig. Die Zeiten, in denen Stand-

orte geschlossen wurden, sollten nun ein für alle mal der Vergangenheit angehören.

Das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf muss jetzt schnell den Bedarf des Bezirkes gegenüber dem Senat anmelden. Wenn es um einen konkreten Standortvorschlag geht, sollte hierbei die konkrete Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Stadtteilen berücksichtigt werden. Aus unserer Sicht kommen dabei sowohl frühere Standorte wie z.B. in Marzahn-NordWest als auch ein weiterer Standort in der Hellersdorfer Großsiedlung infrage. Das ehemalige Haus der Gesundheit, das reaktiviert werden soll, wäre ein kommunaler Standort, in dem künftig Bürgerdienstleistungen auch nah am Siedlungsgebiet angeboten werden könnten.

Grundsätzlich sollten bei der Einrichtung neuer Bürgerämter landeseigene bzw. bezirkseigene

Räume bevorzugt werden. Damit werden die Standorte von steigenden Mieten privater Vermieter unabhängig. Für uns bedeutet das auch, dass der Bezirk den Umzug des Bürgeramtes Biesdorf zurück in das Marzahner Rathaus nach dessen Sanierung prüfen sollte. Zum Ausbau der Bürgerdienste gehört aus unserer Sicht auch ein mobiles Bürgeramt, das für die Siedlungsgebiete in Biesdorf, Kaulsdorf und Mahlsdorf zum Einsatz kommen sollte.

BJOERN TIELEBEIN  
Fraktionsvorsitzender



## Schulgärten für Marzahn-Hellersdorf

Gärtnern als Teil des Unterrichts und freiwilliger Arbeit in der Schule wird immer beliebter. An einigen Schulen gibt es inzwischen spannende Gartenprojekte. Ob ein Schulgarten oder ähnliche Projekte an einer Schule verwirklicht werden können, hängt oftmals neben engagierten Lehrkräften, Erzieher\*innen, Schulso-

zialarbeiter\*innen sowie engagierten Eltern und Schüler\*innen natürlich auch von vorhandenen Flächen ab. Die Bezirksverordnetenversammlung hat jüngst beschlossen, geeignete Grundstücke in der Nähe von Schulen zu identifizieren. Sofern eine Schule Interesse an der Einrichtung eines Schulgartens hat, sollte dies mit Unterstützung des Bezirksamtes ermöglicht werden.



zuarbeiter\*innen sowie engagierten Eltern und Schüler\*innen natürlich auch von vorhandenen Flächen ab.

Die Bezirksverordnetenversammlung hat jüngst beschlossen, geeignete Grundstücke in der Nähe von Schulen zu identifizieren. Sofern eine Schule Interesse an der Einrichtung eines Schulgartens hat, sollte dies mit Unterstützung des Bezirksamtes ermöglicht werden.

Wir freuen uns über die große Zustimmung zu unserer Initiative für mehr

esse an einem Schulgartenprojekt haben, müssen die notwendige Unterstützung dafür bekommen. Die künftige Gartenarbeitsschule wird hierbei sicher auch einen großen Beitrag leisten.

STEFANIE WAGNER-BOYSEN

Umwelt- und Naturschutzpolitische Sprecherin

REGINA KITTLER

Bildungspolitische Sprecherin

BJOERN TIELEBEIN

Stadtentwicklungspolitischer Sprecher

## Die Einbürgerungsbehörde in Marzahn-Hellersdorf stärken!

Die Situation in der Einbürgerungsbehörde in Marzahn-Hellersdorf können wir nicht länger hinnehmen und sie muss unverzüglich verbessert werden.

Immer mehr Antragsteller\*innen auf die deutsche Staatsbürgerschaft sind an uns herangetreten und klagen über die Nichterreichbarkeit der Behörde, unzumutbare Wartezeiten und über die Nichtbehandlung ihrer Anträge.

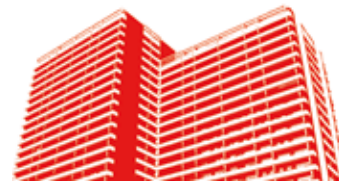


Eine Voraussetzung für die Antragstellung ist die Erstberatung durch die Behörde, für die es aber

zurzeit auf Grund von Personalmangel keine Termine gibt und auch telefonisch ist die Behörde oft nicht erreichbar. Mit der Einbürgerung erhalten Menschen ausländischer Herkunft mehr Mitspracherechte, sie können selbst für die Parlamente kandidieren, haben den Zugang zu allen Berufen, besitzen die Freizügigkeit innerhalb Europas zu reisen und werden stärker in unsere Gesellschaft integriert. Um die vollständige Arbeitsfähigkeit der Behörde herzustellen, sind eine angemessene Personalausstattung vorzunehmen und die Erreichbarkeit der Behörde zu gewährleisten.

Aus diesem Grund hat die Fraktion in der letzten Bezirksverordnetenversammlung einen Dringlichkeitsantrag gestellt, der mit großer Mehrheit beschlossen wurde.

KLAUS-JÜRGEN DAHLER  
Sprecher für Integrationspolitik



## Verkehrskreuz Springpfuhl entwickeln – Regionalbahnhalt endlich anpacken

Seit Jahren engagieren wir uns für die Einrichtung eines Regionalbahnhalts am S-Bahnhof Springpfuhl. Die Bezirksverordnetenversammlung hat nun auf Antrag der LINKEN diese Forderung mit großer Mehrheit bekräftigt.

An diesem Kreuzungspunkt verkehren die S-Bahnlinien S7 nach Ahrensfelde und S75 nach Wartenberg. Weiterhin führen die Regionalbahnlinie RB 25 zwischen Werneuchen und Ostkreuz und die RB24 auf der elektrifizierten Bahnstrecke Richtung Hohenschönhausen (Berliner Eisenbahnaußenring) hier vorbei. Diese Kreuzung mit dem Berliner Eisenbahnaußenring gibt es bei keinem weiteren Marzahner Bahnhof. Der Umstieg auf die Straßenbahn M8 und 18 sowie die zwischen Neukölln und Marzahn verkehrende Buslinie 194 ist hier auf kurzem Weg möglich. Eine künftige Schienen-TVO wird am Springpfuhl einen wichtigen Knotenpunkt haben.



Kaum ein anderer Kreuzungsbahnhof am östlichen Stadtrand bietet diese vielfältigen Möglichkeiten. Ein Regionalbahnhalt würde einen wichtigen Beitrag auch für den öffentlichen Nahverkehr

im Osten Berlins leisten. Damit könnten Reisende auch verstärkt den Regionalverkehr als schnellen Teil des ÖPNV nutzen.

Die langjährige Forderung der Bezirksverordnetenversammlung muss endlich angepackt werden. Dies ist zweifellos mit größeren baulichen Maßnahmen verbunden. Ein solcher Umbau kann aber eine wichtige Vorarbeit für die künftige Schienen-TVO sein, die dringend mit der Straßen-TVO umgesetzt werden muss. Eine Nutzung des vorhandenen S-Bahnsteigs auch für die Regionalbahn sollte zunächst geprüft werden.

Insgesamt wird der Springpfuhl-Kiez von einer wachsenden Bedeutung im Nah- und Regionalverkehr im Berliner Osten deutlich profitieren. Auch für Berlin-Besuchende kann dies ein interessanter Ort für Übernachtungen mit kurzer Anbindung „in die Stadt“ sein.

BJOERN TIELEBEIN

Verkehrspolitischer Sprecher

## machBar37 – gelebte Nachbarschaft

Ende des Jahres 2020 trafen sich Vertreter der Initiative M-Promi und der DEGEWO, um über den Leerstand der Gewerberäume an der Marzahner Promenade zu diskutieren und diesem entgegenzuwirken. Es wurde der Vorschlag gemacht, das erste Repaircafe in Marzahn zu eröffnen. Diese Idee fand schnell eine Mehrheit. Das war die Geburtsstunde der machBar37.

Anfang 2021 konnte man die Volkssolidarität von dem Konzept der machBar37 begeistern und sie als Trägerin gewinnen. Seit dem ist die machBar37 an das Stadtteilzentrum angegliedert.

Durch Spenden und das Engagement vieler ehrenamtlicher Helfer\*innen konnten die Räume in der Marzahner Promenade 37 im Juli 2021 bezogen werden und mit den vielfältigen Angeboten wie Nähcafe, Selbsthilfwerkstatt für Holz und Elektro, aber auch Lebenshilfe- und Problemlösung begonnen werden.

Die machBar37 ist in relativ kurzer Zeit zu einem wichtigen und vielbesuchten Anlaufpunkt der Nachbarschaft geworden. Sie fördert ein Miteinander verschiedener Generationen und Kulturkreise, stärkt den Zusammenhalt der Nachbarschaft und bietet die Möglichkeit, sich selbst mit seinen Fähigkeiten einzubringen und sich für andere Mitbürger\*innen zu engagieren.

Sie bietet außerdem einen Treffpunkt für Frauen und Kinder aus der Ukraine, die vor dem Krieg in ihrem Land geflohen sind und nun bei uns im Bezirk leben. Mittlerweile treffen sich über 40 uk-

rainische Frauen regelmäßig in den Räumen der machBar37, ehrenamtliche Mitarbeiter bieten dort Beratung und Unterstützung an, um den Frauen und ihren Kindern das „Ankommen“ in Deutschland zu erleichtern.

Die machBar37 hat sich das letzte Jahr fast ausschließlich über Spenden finanziert und braucht auch weiterhin finanzielle Unterstützung, um die wichtige Arbeit im Stadtteil weiterführen zu können.

Aus diesem Grund haben wir gemeinsam mit SPD und Bündnis 90/Die Grünen einen Antrag in die letzte Bezirksverordnetenversammlung eingebracht mit der Bitte, Gelder für die Unterhaltung der machBar37 bereitzustellen oder, falls dies nicht aus Mitteln des Bezirkshaushaltes möglich sein sollte, um eine Finanzierung beim Senat zu ersuchen. Diesem Antrag wurde zugestimmt.

Dies freut uns sehr, denn eine Begegnungsstätte in der Nachbarschaft, die solch einen Anklang findet und durch so viele Spenden aufrecht gehalten wurde, muss ganz einfach zu einer festen Instanz im Kiez werden.

Auch die Seniorenvertretung des Bezirks bestärkte uns in unserem Bestreben, hier eine dauerhafte Finanzierung zu sichern. Nun kann hoffentlich zeitnah eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

STEFANIE WAGNER-BOYSEN  
Fraktionsgeschäftsführerin

## Kontakt zu uns:

**Linksfraktion  
Marzahn-Hellersdorf**

**Helene-Weigel-Platz 8, 12681  
Berlin**

**Telefon: 030 902935820  
fraktion@dielinke-marzahn-  
hellersdorf.de  
www.linksfraktion-marzahn-  
hellersdorf.de**

**Facebook:**

**LinksfraktionMarzahnHellersdorf**

**Twitter: LinksfraktionMH**

**Instagram: dielinke\_mahe**

**Nächste BVV-Sitzung:  
23. Juni 2022, 17:00 Uhr  
Livestream unter:  
[https://www.videotron.de/  
marzahn-hellersdorf/](https://www.videotron.de/marzahn-hellersdorf/)**

**Dr. Manuela Schmidt:**

## Weitere Stärkung unserer Bezirke erreicht!

**M**it dem Beschluss des Haushaltsgesetzes für die Jahre 2022 und 2023 im Plenum am 23. Juni können die Bezirke endlich aus der vorläufigen Haushaltswirtschaft in die Umsetzung ihrer schon zu Beginn des Jahres von ihren Bezirksverordnetenversammlungen beschlossenen Bezirkshaushaltspläne gehen. Das klingt zunächst sehr technisch, bedeutet aber im konkreten Handeln vor Ort, dass die sozialen Einrichtungen weiterarbeiten, endlich die vom Land bereitgestellten 200 Stellen besetzt oder dringend notwendige Sanierungs- und Baumaßnahmen fortgesetzt werden können.

Während der Verhandlungen zu diesem Doppelhaushalt sind auch diesmal wieder wichtige Erleichterungen und zusätzliche Zuwendungen erreicht worden. Wichtigstes Verhandlungsergebnis ist dabei, dass die Pauschalen Minderausgaben in Höhe von 78,1 Mio. Euro pro Jahr in Gänze aufgelöst sind. Schon im Vorfeld ist die Senatsfinanzverwaltung den Bezirken auf Druck der Bezirksbürgermeister\*innen entgegengekommen und hat ihnen 2022 zusätzlich 32,4 Mio. Euro und 2023 zusätzlich 14 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. In den letzten Tagen ist es uns nun gelungen, dass auch die verbleibenden Summen von 45,7 Mio. Euro in 2022 und 64,1 Mio. Euro in 2023 den Bezirken zusätzlich zur freien Verfügung gestellt werden. Das bedeutet eine echte Entlastung der Bezirke, mussten sie doch vorab diese Ausgaben in ihren Haushaltsplänen unterbringen.

Darüber hinaus haben wir wichtige bezirkliche Projekte verstetigen oder sogar stärken können – das betrifft beispielsweise die Projekte der kulturellen Bildung oder die Umsetzung des Jugendförderungsgesetzes, die Stärkung der wichtigen Stadtteilzentren, den Kultursommer und Veranstaltungen von „Draußenstadt“, die Stärkung der Freiwilligenagenturen oder Maßnahmen zur Stadtverschönerung oder Sanierung von Parkanlagen oder zur Umgestaltung von Stadtplätzen. Auch

der Integrationsfonds wird wieder aufgestockt, ebenso die Nachbarschaftsprogramme. Es werden Mittel zur Verfügung gestellt für ein Programm zur Unterstützung lokaler Initiativen und Organisationen von Menschen mit Migrationsgeschichte.

Und wir werden weitere Mittel zur Verfügung stellen für den Ausbau unserer Bibliotheken, für die Umsetzung eines Bibliotheksentwicklungsplans und für die Stärkung der Bibliotheken als wichtige Orte von Begegnung.

Für unseren Bezirk noch einmal von besonderer Bedeutung ist die Ausweitung des Rufbus-Modells in den Außenbezirken oder auch die Fortsetzung der Arbeit des Kinderopernhauses, das im Juni die nächste Premiere im Kulturforum Hellersdorf feiern wird. Es freut mich auch, dass wir mit

unserer neuen Senatorin für Justiz und Antidiskriminierung, Lena Kreck, beginnen, eine/n Beauftragte/n gegen Rassismus gegen Sinti\*zze und Rom\*nja zu installieren, hat dies doch gerade für unseren Bezirk und seine Geschichte eine besondere Bedeutung und wird uns in unserer Gedenk- und Erinnerungskul-

tur unterstützen.

Natürlich ist damit noch nicht alles gut und es bleiben auch weiterhin genug Dinge offen. Dennoch zeigt dieses Verhandlungsergebnis sehr deutlich, dass für uns starke Bezirke mehr als Worte sind!



Beim Kinderfest am 2. Juni auf dem Helene-Weigel-Platz: Dr. Manuela Schmidt (Bildmitte) gemeinsam mit Regina Kittler, Renate Stach, Juliane Witt und Bjoern Tielebein (v.l.n.r.)

Foto: P. Lehmann

Und im September werden wir gemeinsam mit den Bezirken die Gespräche fortsetzen, um die Finanzierungssystematik der Bezirke den veränderten Anforderungen anzupassen und ein eigenes Gesetz zur Regelung der Zuständigkeiten zwischen Land und Bezirken auf den Weg zu bringen.

## Seilbahn wird ab 2023 Teil des Nahverkehrs

**I**n der vergangenen Legislaturperiode hat Rot-Rot-Grün den Betrieb der anlässlich der IGA 2017 privat errichteten und betriebenen Seilbahn in Marzahn-Hellersdorf mit einer Teilübernahme durch die Grün Berlin GmbH gesichert. Weiterhin wurde sich darauf verständigt, das Ziel der Integration in den Nahverkehr weiter zu verfolgen.

Der 2021 geschlossene Koalitionsvertrag von Rot-Grün-Rot sah daher auch vor, dass die Seilbahn in den öffentlichen Personennahverkehr integriert wird. Im Zuge der Haushaltsberatungen für 2022/2023 einigte sich die Koalition nun auch auf Änderungen am Haushalt für Mobilität. Die Linksfraktion setzte sich u.a. erfolgreich dafür ein, dass für die Integration der Seilbahn in den Nahverkehr ab 2023 die finanziellen Mittel bereitgestellt werden. Noch in diesem Jahr kann also der Senat endlich die Weichen dafür stellen, dass bald alle mit ihrem BVG-Ticket die Seilbahn am Kienberg benutzen können.

KRISTIAN RONNEBURG



© MICHAEL VOLKERT

## Schafe in der Weiherkette

Über den Rundgang durch die Hönower Weiherkette, zu dem das Bezirksamt am 13. April eingeladen hat, hatten wir berichtet. Dabei ging es auch um Probleme der Akzeptanz des Beweidungsprojektes. Zur Pflege und nachhaltigen Erhaltung des Landschaftsschutzgebietes sollen künftig Schottische Hochlandrinder eingesetzt werden. Die Umzäunungen hierfür wurden immer wieder zerstört. Denn man kann nicht mehr alle gewohnten Wege mit „Hund und Kegel“ belaufen, die ohnehin derzeit nicht mit Wasser bespannten Weiher sind nicht mehr zugänglich oder es gibt einfach Menschen, die Spaß an der Zerstörung haben ...

Trotzdem wird der Pflege- und Entwicklungsplan für die Hönower Weiherkette weiter umgesetzt. Am 3. Mai wurden von der Eilenburger Straße her Schafe aufgetrieben. Am 5. Mai fand dann eine Informationsveranstaltung über die Beweidung statt (*unser nebenstehendes Foto*). Anwesend waren neben den Projektentwicklern (Plangruppe F) und dem Leiter des Straßen- und Grünflächenamtes (Dr. Camillo Kitzmann),

Frau Loba von der Reitgemeinschaft Holderhof, die mit Pferden die Lichterfelder Parklandschaft pflegt, und der Schäfer Kucznik aus Altlandsberg.



Mit bis zu 70 Skudden (*kleines Foto*), einer vom Aussterben bedrohten alten Schafrasse, und fünf Herdenschutzhunden hat er die Pflege der drei Weideflächen übernommen. Nachdem er seine Tätigkeit als Wanderschäfer aufgeben musste, hat er sich auf die Landschaftspflege mit Schafen, aber auch Wasserbüffeln spezialisiert. Seine



Kleinstlebensräume von Bodenbrütern, Insekten und anderen Tieren, nur selektiv kürzen sie den Aufwuchs. Landschaftspflege mit Tieren spart auch Kosten, aber das ist hier nur ein Nebeneffekt.

Das besondere im Ostteil der Weiherkette ist ja gerade die Kombination aus einer Offenlandschaft, die durch den Aufwuchs von Gehölzen bedroht ist, und den zurzeit nicht befüllten Kleingewässern. Weidetiere, selbst die Herdenschutzhunde, werden nicht als Bedrohung für die heimische Fauna empfunden. Man hofft beispielsweise, dass sich seltene Vogelarten wie Neuntöter, Steinschmätzer, Blaukehlchen oder auch Wildbienen wieder ansiedeln bzw. stabilisieren. Die Beweidung mit Schafen ist erstmal ein Provisorium, erscheint dieser Artikel, sind sie vielleicht schon weitergezogen, um im Herbst vielleicht wiederzukommen. Die Herdenschutzhunde, die ansonsten Kuzniks Schafe vor Wölfen schützen, sollen hier randalierende Zweibeiner abschrecken! Der Einsatz wird selbstverständlich ausgewertet. Ob und wann tatsächlich Hochlandrinder herkommen, wird dann entschieden. Hinsichtlich des Fressverhaltens und der Wirksamkeit für die Biotope gibt es durchaus Unterschiede.

Wir werden das Thema weiter begleiten, wie auch die interessierten Bürger\*innen vor Ort.

FRANK BEIERSDORFF

## Aus dem Bezirksvorstand: Et looft ...

...im Bezirk - und zwar sowohl beim Arbeiten als auch Feiern - und erst recht, wenn das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden werden kann! Von vielen nennenswerten Aktionen soll gleich voran die Feier zum 1. Mai als eine äußerst gelungene Veranstaltung mit sehr großer Bevölkerungsbeteiligung genannt werden. Die Einbeziehung örtlicher Initiativen und Vereine war dabei der entscheidende Erfolgsfaktor. Hierbei gewonnene, wertvolle Erfahrung der Vernetzung von örtlich verankerten Akteuren wird auch für künftige LINKE Präsenzen von Nutzen sein. An dieser Stelle möchte der Bezirksvorstand (BV) seinen großen Dank an alle an der Organisation und Durchführung beteiligten Genoss\*innen und insbesondere an Norbert Seichter, Björn Tielebein, Fritz Gläser und Uwe Wollmerstädt aussprechen. Fotos vom Fest sind auf unserer Webseite zu sehen: <https://dielinke-mahe.de/partei/1-mai-barnimplatz/>.

Wenn auch im kleineren Rahmen, aber dafür mit nachhaltig-essbarer Wirkung, verlief die Tomatenverteilung von insgesamt ca. 2.200 Pflanzen vom 2. bis 6. Mai - ebenfalls wieder dank tatkräftiger Unterstützung vieler Genoss\*innen - sehr gelungen in allen Marzahn-Hellersdorfer (MaHe) Wahl-

kreisen (WK). Planmäßig und bislang auch erfolgreich geht es mit den Konstituierungen unserer neuen Ortsverbände (OV) in MaHe voran: WK 4 tagte hierzu bereits am 07. Mai und gab sich neben der Bezeichnung „Ortsverband Biesdorf/Springpfehl/Friedrichsfelde-Ost“ auch gleich die Ehre, die Delegierten zur 8. Hauptversammlung am 17. September 2022 zu wählen. Die WK 3 und 6 sowie 1 und 2 treffen ihrerseits Vorbereitungen. Die Genoss\*innen des zukünftigen OV Hellersdorf sowie des OV Mahlsdorf/Kaulsdorf haben Ihre Gründungsversammlung für den 8. Juni angesetzt. Die OV Marzahn-Nord/West ist für den 13. Juni und die OV Marzahn-Mitte für den 16. Juni geplant. Im Übrigen wurde auf der zurückliegenden HV im April durch den Finanzverantwortlichen der Beschluss des Geschäftsführenden BV bekanntgegeben, dass jeder OV im Jahr 2022 selbstständig über ein Budget in Höhe 700 Euro verfügen darf.

Des Weiteren ist hinsichtlich der HV-Nachbereitung mitzuteilen, dass nach der Annahme des dringenden Antrags von „Junge Linke in MaHe“ zum „Umgang mit sexistischen Diskriminierungen“ dieser umgehend an den Landesvorstand zu dessen Information übermittelt wurde. Auch in un-

serem BV wurden erste Ansprechpartner\*innen festgelegt: Marina Richter-Kastschajewa und Kristian Ronneburg. Generell orientiert sich der BV an den Hilfsangeboten, die vom Landesvorstand und vom Bundesvorstand kommuniziert wurden. Die Umsetzung des oben genannten Antrages verbleibt auf der ständigen Tagesordnung im BV; die Informationsweitergabe und der Austausch mit dem Sprecher der „Jungen Linken in MaHe“ wird regelmäßig erfolgen. Nicht unerwähnt bleiben soll, dass wir Linke nicht zuletzt dank des Engagements der jungen Genoss\*innen bei der diesjährigen Marzahn-Pride am 18. Juni dabei sein werden. Et looft eben.

KARIN JORDAN

**„Es ist nicht wenig Zeit, die wir haben – sondern viel Zeit, die wir nicht nutzen.“**

Seneca, Lucius Annaeus d.J.,  
römischer Staatsmann und Philosoph  
\* 4 v.u.Z. bis 65

## Veranstaltungen

### Bundesparteitag

» **24.-26.6.**, 1. Tagung des 8. Bundesparteitag in Erfurt  
Der nächste LINKE Bundesparteitag ist für den 24. bis 26. Juni 2022 in Erfurt einberufen. Tagungsort ist die Messe Erfurt, Gothaer Str. 34, 99094 Erfurt. Die Parteitagstagung beginnt am Freitag, dem 24. Juni, um 12 Uhr und endet am Sonntag, dem 26. Juni, 2022 um 15 Uhr. Es wird unter anderem ein neuer Parteivorstand gewählt. Weitere Informationen gibt's hier auf der Seite des Bundesverbandes (<https://www.die-linke.de>)

### Politik isst Wurst

» **28.06., 16-18 Uhr**, „Politik isst Wurst“, Buntes Haus, Hellersdorfer Promenade 14, Politiker\*innen und Bürger\*innen treffen sich am Grill und quatschen

» **7.7., 16-18 Uhr**, „Politik isst Wurst“, Ecke Spremberger Str./ Cottbusser Platz, Politiker\*innen und Bürger\*innen treffen sich am Grill und quatschen

### Nach dem Erfurter Parteitag

» **6.7., 19 Uhr**, „Erfurter Parteitag - Ergebnisse und Eindrücke“, Kiezbüro Kristian Ronneburg, Cecilienplatz 5, 126219 Berlin

### Kiezspaziergang

» **1.7., ab 12 Uhr**, Kommunalpolitisches Forum lädt ein: „Auf den Spuren von Ingeborg Hunzinger“ mit Manuela Schmidt (MdA), Treffpunkt: Freizeitforum Marzahn / Victor-Klemperer-Platz

### Rotes Sofa

» **17.6., 19 Uhr**, Helene-Weigel-Platz, **Krimnacht** mit Michael Wildenhain und Sue & Wilfried Schwerin von Krosigk

» **19.8. 20 Uhr**, Helene-Weigel-Platz, **Tangonacht** mit Anatol Wendler und Isabell Neuenfeldt

## Bezirksvorstand

» **14.6., 28.6., 23.8.** jeweils 19 Uhr, per Videokonferenz

## Koordinierungsberatung in den Ortsverbänden (OV)

» **3.8., 19.30 Uhr**, OV 4, Hellersdorf

» **alle weiteren Termine** bitte erfragen, da sich die Ortsverbände zurzeit konstituieren

## Sprechstunde Petra Pau (MdB)

» **13.7., 10 - 12 Uhr**, Wahlkreisbüro, Henny-Porten-Str. 10-12, und **14 -16 Uhr**, SOS-Familienzentrum, Alte Hellersdorfer Straße 77, telefonische Anmeldung bitte unter: 030 22771098

## Sprechstunden Dr. Manuela Schmidt (MdA)

» Tel: 030 54980323, E-Mail: buero@dr-manuela-schmidt.de, Sprechstunde: nach persönlicher Vereinbarung

## Sprechstunden Kristian Ronneburg (MdA)

» jeden 1. + 3. Mittwoch im Monat von 16 - 18 Uhr, Voranmeldung unter Telefon: 030 47057520 / mobil: 0176 77212140, E-Mail: volkert@wk.linksfraktion-berlin.de

## Sprechstunden im Wahlkreis 1

» **xxx, 18-20 Uhr**, Golferia, Wittenberger Str. 50, mit Bjoern Tielebein, vorherige Anmeldungenbeten, per Mail: kontakt@linksfraktion-marzahn-hellersdorf.de oder telefonisch zu den Öffnungszeiten der BVV-Fraktion, s.u.

## BVV-Fraktion

» Unser Büro ist montags und donnerstags zwischen 12 und 14 Uhr besetzt. Bitte schreiben Sie uns in dringenden Fällen eine E-Mail oder rufen Sie uns an. Bitte beachten Sie weiterhin, dass es bei der Beantwortung Ihrer Anfragen mitunter zu Verzögerungen kommen kann. Wir bitten um Ihr Verständnis. E-Mail: kontakt@linksfraktion-marzahn-hellersdorf.de  
Telefon: 030 902935820 | 0170 8622128 | 0170 5374824. Weitere Infos unter: <https://www.linksfraktion-marzahn-hellersdorf.de/aktuelles/aktuell/>

[www.dielinke-mahe.de](http://www.dielinke-mahe.de)

## STANDPUNKT

### Realität, Trugbilder und DIE LINKE

Seit über einem Vierteljahr führt Russland nun schon seinen Eroberungskrieg gegen die unabhängige Ukraine. Inzwischen sind die Verluste hoch und die Zerstörungen riesig. Über einen Waffenstillstand können nur der Aggressor Russland und die überfallene Ukraine verhandeln. Der Aggressor will offenbar noch mehr Land erobern. Die Ukraine nimmt ihr völkerrechtlich verbrieftes Recht auf Selbstverteidigung war.

Dieser Krieg hat auch die LINKE stark erschüttert. Einige „ewige Gewissheiten“ erwiesen sich als Trugbilder. Wie immer bei großen Umbrüchen gibt es zwei Reaktionsmuster: Man kann, an der Realität vorbei, weiter darauf bestehen, „Recht zu haben“. Die schmerzhaft Alternative besteht darin, die Realitäten zur Kenntnis zu nehmen, eigene Vorstellungen zu hinterfragen zu neuen Antworten zu gelangen.

**Frage:** Wieso ließen sich Linke so von Putins Politik täuschen?

Mögliche Antworten finden sich unter:

<https://www.nd-aktuell.de/artikel/1163707.ukraine-krieg-ende-gelaende.html>

M. WOLFF

## Abgeordnetenbüros

» **Petra Pau** (MdB), Telefon: 030 99289380, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, 12627 Berlin

» **Dr. Manuela Schmidt** (MdA), Telefon: 030 54980323, Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin

» **Kristian Ronneburg** (MdA), Tel. 030 47057520, Cecilienplatz 5, 12619 Berlin

**Geschäftsstelle / Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin**, Tel.: 030 5412130 / 030 9953508 - Telefax: 030 99901561

Unsere Öffnungs- zeiten:	<b>Montag:</b>	10 - 17 Uhr	<b>Schließtage:</b> <b>6. bis 19. Juli</b>
	<b>Dienstag:</b>	13 - 17 Uhr	
	<b>Donnerstag:</b>	13 - 18 Uhr	
	<b>Freitag:</b>	10 - 13 Uhr	

Impressum **Marzahn-Hellersdorf links**

**Herausgeber:** DIE LINKE. Berlin. V.i.S.d.P.: Yvette Rami. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Leserzuschriften sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Die Redaktion behält sich das Recht Sinn wählender Kürzungen von Beiträgen vor. Anonyme Schreiben an die Redaktion werden nicht bearbeitet.  
**Layout:** Yvette Rami; **Fotos:** DIE LINKE. Marzahn-Hellersdorf, Pixabay, Linksfraktion im Bundestag, DIE LINKE. Berlin, Frank Beiersdorff, Felix Blank, Michael Volkert, Lienhard Schulz

**Anschrift der Redaktion:** c/o DIE LINKE, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, Telefon: 030 5412130, Telefax: 030 99901561

**Internet:** [www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de](http://www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de)

**E-Mail:** [bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de](mailto:bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de)

**Bearbeitungsschluss:** 12.06.2022, **Auslieferung ab 16.06.2022**

**Druck:** BV Berliner Zeitungsdruck GmbH

Die nächste Ausgabe erscheint am **11.08.2022 (Anlieferung aus Druckerei)**.